

Schöner Gigolo, armer Gigolo

Eine Zwanzigerjahre-Revue.

Nicht für alle waren die „goldenen Zwanziger“ so golden. Der stolze Husarenoffizier wurde nach dem Krieg zum Gigolo und Eintänzer degradiert, die Stummfilmdiva mit Einführung des Tonfilms meistens arbeitslos. Für Frauen schien ein Studium unnötig, so dass eine Dichterin wie Mascha Kaléko zuerst in einem Büro arbeiten musste.

Gleichzeitig war es eine Ära des Aufbruchs. Dem jungen Team Bert Brecht/Kurt Weill war 1928 mit der **Dreigroschenoper** ein Welthit gelungen und mit dem Film „**Der blaue Engel**“, vertont von Friedrich Hollaender, entstand 1929/30 einer der wenigen Welterfolge des deutschen Tonfilms, der Marlene Dietrich den Start zu einer weltweiten Karriere ermöglichte.

Sowohl Kurt Weill als auch Friedrich Hollaender und Mascha Kaléko waren jüdischer Abstammung und verliessen Deutschland in den Dreissiger Jahren. Auch der Kommunist Bert Brecht musste emigrieren und Marlene Dietrich verliess ihr Heimatland freiwillig und nahm, wie Kurt Weill, die amerikanische Staatsbürgerschaft an.

Dorothee Reize und **Ken Mallor** tauchen in die Welt der Zwanzigerjahre ein, mit Liedern von Kurt Weill und Friedrich Hollaender und Gedichten von Bert Brecht und Mascha Kaléko. Auch ein Song von Lloyd Webber über einen Stummfilmstar hat sich eingeschlichen.